

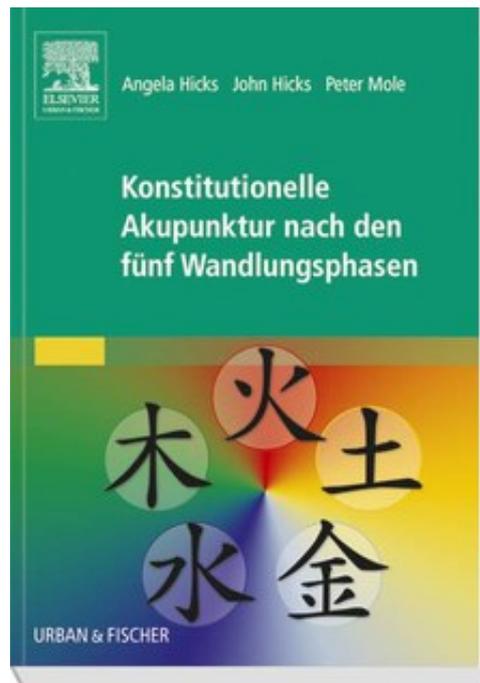
# Hicks A./Hicks J./Mole P. Konstitutionelle Akupunktur nach den fünf Wandlungsphasen

Leseprobe

[Konstitutionelle Akupunktur nach den fünf Wandlungsphasen](#)

von [Hicks A./Hicks J./Mole P.](#)

Herausgeber: Elsevier Urban&Fischer Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b17360>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>



# Einführung

## Neuere Entwicklung

Die in diesem Buch beschriebene Methode der Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur ist relativ neuen Ursprungs, da sie erst um 1970 von dem Engländer J.R. Worsley (1923-2003) entwickelt wurde. Worsley bezog sich auf Auszüge aus dem *Nei Jing* und *Nan Jing* sowie seine eigenen Studien bei einer Reihe von Lehrern in Ost und West in den sechziger Jahren (Eckman 1996). Später unterrichteten Worsley und einige seiner Schüler Tausende von angehenden und ausgebildeten Akupunkteuren in Großbritannien und den USA (sowie in geringerem Umfang auch in Ländern wie Norwegen, Holland, Kanada, der Schweiz und Deutschland) in dieser Behandlungsmethode. Eine 1995 unter den Mitgliedern des British Acupuncture Council durchgeführte Studie zeigte, dass 38% der Therapeuten in Großbritannien die Methode „regelmäßig“ anwandten - während 66% TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) und 8% die japanische Meridiantherapie praktizierten (Dale 1996). (Anm.: TCM steht in diesem Buch ausschließlich für die aktuell in China übliche Form der Behandlung.)

## Vielfältigkeit der chinesischen Medizin

Vielfältigkeit und Innovation kennzeichnen die Geschichte der chinesischen Medizin, deren Grundlagen bereits im Altertum gelegt wurden und deren Methoden je nach Ort und Zeit ihrer Anwendung variierten. Neuere Forschungsarbeiten lassen erahnen, wie facettenreich und innovativ die Akupunktur angewandt wurde (Unschuld 1985, Hsu 2001, Schwad 2002).

Es wird unvermeidlich zu einer Weiterentwicklung der Akupunktur kommen, indem von abendländischen Philosophie- und Denktraditionen geprägte Therapeuten neue westliche Behandlungs-

konzepte und -methoden einführen werden, die traditionellen chinesischen Vorstellungen dabei aber weiterhin in Ehren halten.

Im Westen wird derzeit eine Reihe von Akupunkturmethoden praktiziert, die zum Teil nur noch wenig oder nichts mehr mit den klassischen Grundlagen der chinesischen Medizin zu tun haben und alle im Wesentlichen Ende des 20. Jahrhunderts entstanden. Einige stammen aus Ländern mit einer langen Tradition in klassischer Akupunktur, andere wurden im Westen entwickelt. Auf traditionelle Akupunkturkonzepte beziehen sich unter anderem *TCM* (China; in Klammern jeweils die Herkunftsländer), *Tong-Familienmethode* (Taiwan), *Acht Konstitutionen* (Korea), *Meridiantherapie* (Japan), *Sechs Energie-Ebenen* (Frankreich), *Stämme und Zweige* (China) und *Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur* (Großbritannien). Selbst die Methoden dieser Richtungen werden von einzelnen Therapeuten und Lehrern noch unterschiedlich angewandt.

Die relative Wirksamkeit dieser unterschiedlichen Diagnose- und Behandlungsmethoden ließ sich bisher noch nicht ausreichend belegen. Bevorzugte Methode der meisten Therapeuten ist die TCM, die von der chinesischen Regierung gefördert wird und entscheidend zur weltweiten Verbreitung und Akzeptanz der Akupunktur beigetragen hat. Doch auch Methoden, bei denen der Akzent auf anderen traditionellen Konzepten liegt, haben Patienten und Therapeuten viel zu bieten.

In der chinesischen Medizin zeigte sich schon immer „eine beständige Neigung zum Synkretismus [Zusammenführen] aller Ideen, die (innerhalb anerkannter Grenzen) existierten. Auf irgendeine Weise fand sich in China immer ein Weg, gegensätzliche Standpunkte auszusöhnen und Brücken zu bauen“ (Unschuld 1985, p. 51). Es bleibt zu hoffen, dass Schulen, Berufsverbände und Körperschaften die Methodenvielfalt der traditionellen Akupunktur weiterhin respektieren und sie wachsen und gedeihen lassen.

## Geschichte der Fünf-Elemente-Akupunktur in Großbritannien

Ab 1960 schlossen sich Therapeuten unterschiedlicher medizinischer Richtungen, die sich für Akupunktur interessierten, zu einer lockeren Gruppierung zusammen. Zu dieser Gruppe gehörte J.R. Worsley, der eine Ausbildung in Physiotherapie und Naturheilkunde absolviert hatte und verschiedene Akupunkturseminare in Großbritannien besuchte (Worsley 1987). Mangels chinesischer Lehrer lernten er und andere Schüler bei Akupunkteuren aus Japan, Korea, Taiwan, Vietnam, Hongkong und Singapur sowie Europa. J.R. Worsley hielt sich auch mehrmals in Fernost auf.

Damals hatte die Fünf-Elemente-Theorie den größten Einfluss auf die Gruppe, was daran lag, dass sie sich hauptsächlich von japanischen und taiwanesischen Quellen inspirieren ließ. In der Folgezeit schrieben drei Gruppenmitglieder Bücher, die sich vorrangig mit den Fünf Elementen befassten (Austin 1972, Lawson-Wood & Lawson-Wood 1965).

In Japan war die Fünf-Elemente-Theorie immer das vorherrschende philosophische Prinzip. Als ein wichtiger Klassiker der chinesischen Medizin beruht das *Nan Jing* ebenfalls nahezu ausschließlich auf dieser Theorie. J.R. Worsley besuchte auch Taiwan, das fast das ganze 20. Jahrhundert hindurch von Japan beherrscht wurde und dessen Akupunktur entsprechend stark vom japanischen Denken beeinflusst war. In Japan wurde Akupunktur üblicherweise eher mit Massagen statt mit Kräutermedizin wie in China kombiniert und oft von Blinden durchgeführt. (Bunkei Ono, einer der wichtigsten Lehrer J.R. Worsleys, machte seine Grundausbildung an einer Akupunkturschule für Blinde, wo naturgemäß körperliche Berührung eine wichtige Rolle in der Diagnostik spielt.) Japanische Therapeuten hatten auch nicht die Schwerpunktverlagerung, wie sie in der chinesischen Medizin während der Qing-Dynastie (1644-1911) stattfand, nachvollzogen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Obwohl ihre Grundlagen schon in frühen Klassikern beschrieben wurden, wuchs den Acht Grundprinzipien (*ba gang bian zheng*), Zang-fu-Syndromen und der Zungendiagnose erst in dieser Periode die Bedeutung zu, die sie gegenwärtig in der chinesischen Akupunktur haben.

Leseprobe von A.  
Hicks, J. Hicks und  
P. Mole  
„Konstitutionelle  
Akupunktur nach  
den fünf  
Wandlungsphasen“  
Herausgeber:  
Elsevier Urban &  
Fischer  
Leseprobe erstellt  
vom Narayana  
Verlag, 79400  
Kandern, Tel: 0049  
(0) 7626 974 970-0

Es ist auch wichtig, daran zu erinnern, dass es bis kurz nach Präsident Nixons Besuch im Jahre 1972 praktisch unmöglich war, nach China zu reisen. In den wenigen Büchern, die damals aus China kamen, wurde die TCM nicht in zusammenhängender Form dargestellt. Die einzige offizielle chinesische Veröffentlichung in englischer Sprache war z. B. *The Academy of Traditional Chinese Medicine* (1975). Sie enthielt praktisch keine theoretischen Erläuterungen, sondern konzentrierte sich auf Punktlokalisationen, Nadeltechniken und die rein symptomatische Behandlung verschiedener Störungen. Die 1980 vom gleichen Verlag herausgegebenen *Essentials of Chinese Acupuncture* enthielten zwar genau dasselbe Material, wurden aber durch eine kurze Übersicht über die theoretischen Grundlagen der TCM etwas aufgewertet.

Die meisten britischen Therapeuten erhielten erst ab 1979 eine Einführung in diese Methode, als Ted Kaptchuk, der eine Ausbildung in Macao gemacht hatte, eine Reihe von Vorlesungen zum Thema TCM in London hielt. Etwa zur gleichen Zeit wurde die TCM auch in den USA bekannt. Zuvor war eine Vertretung der „British Acupuncture Association and Register“, die 1976 China besucht hatte, mit ersten Eindrücken über die in China übliche Akupunktur zurückgekehrt. Eine von der Schule für Chinesische Medizin in Peking 1960 zusammengestellte „Allgemeine Übersicht über häufige Erkrankungen und ihre Akupunkturbehandlung“ legte Mann (1963) in englischer Übersetzung vor. Darin wurde zwar eine vereinfachte Form der TCM-Differenzierung von Krankheiten beschrieben, nicht aber die Theorie selbst. Auf die allgemeine Entwicklung der Akupunktur in Großbritannien scheint sie nur einen geringen Einfluss gehabt zu haben.

Ende der 60er Jahre brach J.R. Worsley mit den meisten seiner Kollegen und begann seine Version der Fünf-Elemente-Akupunktur in Leamington Spa (Mittelengland) zu lehren. Nachdem er seine Lehrtätigkeit eine Zeit lang unterbrochen hatte, ließ er sich 1972 doch dazu überreden, eine Gruppe von Amerikanern zu unterrichten. In den folgenden Jahren bildete er mehrere amerikanische Klassen (mit ein paar britischen Schülern) in der Nähe von Oxford am Buddhistischen Zentrum in Farnham.

Von 1972 bis 1993 war Worsley Rektor des College of Traditional Chinese Acupuncture in Leamington Spa.

mington Spa und unterrichtete Hunderte von Schülern. Vergleicht man Aufzeichnungen des Ausbildungsjahrgangs 1972 mit denen von Schülern in den 90er Jahren, fällt auf, dass er im Wesentlichen das Gleiche lehrte.<sup>2</sup> In den 80er Jahren dürfte seine Methode eine Zeit lang die am häufigsten praktizierte Akupunkturmethode in Großbritannien gewesen sein. Da ihr diagnostischer Schwerpunkt auf einem individuellen konstitutionellen Ungleichgewicht lag, mussten sich Therapeuten in hohem Maße auf ihre Sinne und ihre Intuition verlassen.

Nach Einführung der TCM in Großbritannien wechselten einige Therapeuten von der esoterischen Fünf-Elemente-Theorie zur TCM mit ihrem energetischen Verständnis physiologischer (Körper-)Funktionen und dem analytischeren diagnostischen Ansatz. Andere integrierten die TCM in ihre bisherige Praxis, während sich wieder andere entschieden, auch zukünftig ausschließlich die Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur anzuwenden.

Ehemalige Schüler von J.R. Worsley wie Bob Dugan und Dianne Connelly kehrten 1974 aus Großbritannien in die USA zurück und gründeten das Institut für Traditionelle Akupunktur in Columbia, Maryland. Bei Drucklegung dieses Buch gab es in den USA und Großbritannien mehrere Colleges, an denen die Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur als wichtigste Methode gelehrt wird, und andere, bei denen sie auf dem Lehrplan steht. Am College of Integrated Chinese Medicine in Reading (Großbritannien), an dem die Autoren tätig sind, wird sie z. B. zusammen mit TCM gelehrt, um einen integrierten Behandlungsansatz anzubieten.

<sup>2</sup> Connelly (1975) stellt J.R. Worsleys Lehren aus den frühen 70er Jahren vor. Darin findet sich allerdings nur ein Hinweis auf das konstitutionelle Ungleichgewicht, das als konstitutioneller Faktor (KF) bald zum markantesten Begriff der Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur werden sollte. Mit diesem Konzept waren Worsleys Schüler in den 60er Jahren jedenfalls noch nicht vertraut. Da sich ab Mitte der 70er bis heute weitere leichte Bedeutungsverschiebungen ergeben haben, dürften Schüler der unterschiedlichen Ausbildungsjahrgänge als Therapeuten vermutlich etwas andere Schwerpunkte gesetzt haben.

## Was ist Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur?

Der Begriff „Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur“, den wir in diesem Buch verwenden, geht nicht auf J.R. Worsley zurück, der nur von „Fünf-Elemente-Akupunktur“ sprach. Auf die Fünf Elemente als Ausgangsbasis berufen sich jedoch verschiedene Akupunkturmethoden. Worsleys Methode unterscheidet sich in mehrerlei Hinsicht von ihnen, insbesondere aber im Hinblick auf den Nachdruck, den er auf Diagnose und Behandlung eines primären Ungleichgewichts legte. Wenn Therapeuten diese Methode anwenden, bemühen sie sich in erster Linie darum, das grundlegende individuelle konstitutionelle Ungleichgewicht innerhalb der Fünf Elemente zu diagnostizieren und zu behandeln. In Kapitel 64 des *LingShu* ist ein Fünf-Elemente-Modell von Persönlichkeitstypen beschrieben, das von der Vorstellung ausgeht, dass alle Fünf Elemente in jedem einzelnen Element repräsentiert sind. Demnach lassen sich insgesamt 25 Konstitutionstypen diagnostizieren. Die Hauptschwierigkeit in Worsleys Diagnosemethode waren die im *Nei Jing* und *Nun Jing* festgelegten Zuordnungen (Assoziationen) zu den Fünf Elementen. Ab den frühen 70er Jahren wurde sein Konzept des „Kausalen Faktors“ (KF) bzw. des konstitutionellen Ungleichgewichts zur zentralen Frage seiner Arbeitsmethode.

Dieses Behandlungsverfahren ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert, denn die KF-Diagnose stützt sich vollständig auf die Sinnes-/Wahrnehmungsschärfe des Therapeuten; der Gesundheit von Körper, Seele und Geist wird besondere Bedeutung beigemessen; es kennt vier spezifische Blockaden, die vor einer Behandlung beseitigt werden müssen, und legt Wert auf die Krankheitsprävention.

Die von einem „westlichen“ Therapeuten entwickelte Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur fügt sich in einen Gesamtprozess der Übernahme der chinesischen Medizin ein, indem sie so umwandelt wird, dass sie sich besser für westliche Patienten und Therapeuten eignet. In China selbst wird Akupunktur oft in Ambulanzkliniken praktiziert, deren Schwerpunkt auf Akutfällen und kurz währenden gesundheitlichen Problemen liegt. Im Westen haben wir einen hohen Anteil von Patienten mit langwierigen

Leseprobe von A. Hicks,  
J. Hicks und P. Mole  
„Konstitutionelle  
Akupunktur nach den  
fünf Wandlungsphasen“  
Herausgeber: Elsevier  
Urban & Fischer  
Leseprobe erstellt vom  
Narayana Verlag, 79400  
Kandern, Tel: 0049 (0)  
7626 974 970-0

gen chronischen Erkrankungen, bei denen es sich oft um psychosomatische Mischformen handelt. In der Klinik am College of Integrated Chinese Medicine (CICM) wird ein relativ junges Patientengut betreut; doch über 50% der Patienten litten bereits seit mehr als fünf Jahren an ihren Hauptbeschwerden (CICM Audit and Outcome Study 2004). Das bedeutet, dass westliche Therapeuten nach Diagnose- und Behandlungsprotokollen Ausschau halten müssen, die anders sind als die derzeit in China praktizierten. Ted Kaptchuk schrieb dazu:

*Wir westlichen Therapeuten brauchen Zugang zu genauen Informationen aus erster Hand. Gleichzeitig muss uns deutlich bewusst sein, dass Kultur und Geschichte uns andere Antworten abverlangen als die gegenwärtig in der Tradition festgelegten, wie sie in verschiedenen asiatischen Ländern verstanden wird.* (Einleitung zu Wiseman et al. 1985)

Zu Recht wurde in einem Redebeitrag ausgeführt, „dass wir ständig eine Geschichte der chinesischen Medizin erfinden, um uns zu rechtfertigen und zu legitimieren“ (V. Scheid auf dem Rothenberg Congress 2001). Das trifft mehr oder weniger auch für die Autoren zu - so wie für jeden anderen. Trotz einiger wichtiger Neuerungen wollen wir zeigen, dass die Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur fest in den Klassikern der chinesischen Medizin aus der Zeit der Han-Dynastie (202 v. Chr. bis 220 n. Chr.) verwurzelt ist. Diese Form der Akupunktur hält sich tatsächlich sogar sehr eng an die im *Nei Jing* und in anderen Klassikern formulierten Werte der Heilkunst. Sie neigt nicht dazu, biomedizinische Krankheitsdiagnosen zu stellen (*bianbing*), sondern bleibt den traditionellen Werten treu - die Behandlung auf den *Geist-Shen* des Patienten zu konzentrieren, die Sieben Emotionen als Krankheitsursachen (*qi qing zhi hing*) zu berücksichtigen, die Notwendigkeit einer vorbeugenden Behandlung (Prävention) zu bedenken und das Prinzip der minimalen Intervention zu befolgen.

Leseprobe von A.  
Hicks, J. Hicks und  
P. Mole  
„Konstitutionelle  
Akupunktur nach  
den fünf  
Wandlungsphasen“  
Herausgeber:  
Elsevier Urban &  
Fischer  
Leseprobe erstellt  
vom Narayana  
Verlag, 79400  
Kandern, Tel: 0049  
(0) 7626 974 970-0

## Zum Buch und zu den Autoren

Dies ist das erste umfassende Lehrbuch, in dem die theoretischen Grundlagen der Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur und ihre Anwendungsmöglichkeiten in Diagnose und Therapie erklärt werden. Das von uns vorgelegte Material ist von verschiedenen Seiten beeinflusst worden. In erster Linie natürlich von dem, was wir als Schüler von J.R. Worsley und später als Lehrer an seinem College lernten. Das schließt die Supervision von Schülern in der klinischen Praxis mit ein, bei der wir lange Zeit mit ihm zusammengearbeitet haben. Eingeflossen ist zum anderen auch unsere eigene Erfahrung mit der Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur, die wir seit Anfang 1970 in unserer Praxis anwenden. Mit diesem Buch versuchen wir beidem treu zu bleiben, dem von J.R. Worsley Gelehrten und unseren eigenen Erfahrungen. Darüber hinaus haben uns die klassischen Schriften der chinesischen Medizin ebenso wie das von zahlreichen Autoren und Kollegen zusammengetragene Fachwissen beeinflusst. Als dieses Buch entstand, konnten die Autoren auf eine 25- bis 30-jährige Erfahrung mit der praktischen Anwendung dieser Akupunkturmethode und eine über 20-jährige Lehrtätigkeit zurückblicken.

Unser Buch unterscheidet sich von allen anderen, die bisher über die Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur geschrieben wurden. Denn es hebt zum einen hervor, an welchen Zeichen Therapeuten ein konstitutionelles Ungleichgewicht ihrer Patienten erkennen können, und konzentriert sich zum anderen auf die klinische Praxis.

Wir glauben, dass diese Behandlungsmethode TCM-Therapeuten, Schülern sowie allen, die andere Akupunkturmethode praktizieren, eine Menge zu bieten hat. Wie alle medizinischen Richtungen haben auch Akupunkturmethode ihre Stärken und Schwächen, so dass die Stärken der Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur die Schwächen der TCM und die Stärken der TCM die Schwächen der Fünf-Elemente-Konstitutionsakupunktur ausgleichen könnten. Beide ergänzen sich und passen so perfekt

zusammen, dass wir davon überzeugt sind, ihre Integration böte Therapeuten ein ausgezeichnetes Behandlungsmodell. Durch einen integrierten Behandlungsansatz lassen sich sowohl körperliche (somati-

sehe) Erkrankungen effektiv behandeln als auch eine patientenzentrierte Form von Akupunktur anwenden, die psychische Gesundheit als wesentlich für das persönliche Wohlbefinden erachtet.

## Anmerkung zu dieser Ausgabe

Die Autoren setzen voraus, dass der Leser mit den Grundlagen und Grundbegriffen der chinesischen Medizin vertraut ist (z. B. Qi, Yin/Yang, Fünf Elemente, *fang*; *Xue*, *Shen* usw.). Unserer Meinung nach bietet Giovanni Maciocias Buch „Grundlagen der chinesischen Medizin“ (1989) eine klare und gründliche Darstellung dieser Konzepte, so dass wir es jedem empfehlen können, der sich mit chinesischer Medizin noch nicht gut auskennt. [Anm. d. Übers.: 2. Aufl. in Deutsch erschienen 2008 im Verlag Elsevier, Urban & Fischer]. Wir möchten außerdem darauf hinweisen, dass wir keine Punktlokalisationen angeben. Zu dem Zweck sei auf das „Manual of Acupuncture [Handbuch der Akupunktur]“ von Peter Deadman, Mazin Al-Khafaji und Kevin Baker (1998) verwiesen, dessen herausragende Qualität kaum zu überbieten sein dürfte.

Bis auf wenige Ausnahmen wird im gesamten Buch *Pinyin* verwendet. Eine Ausnahme bilden z. B. die Quellenangaben zu den chinesischen Schriftzeichen aus dem Buch von L. Weiger (1963), die in Wade-Giles geschrieben sind. Begriffe wie Konfuzius oder I Ging sind so bekannt, dass ihre Transkription in *Pinyin* verwirrend wäre.

## Danksagung

Dieses Buch widmen wir mit großem Respekt J.R. Worsley.

Wir möchten uns bei allen Freunden und Kollegen bedanken, die mit uns an der Oxforder Akupunkturklinik in Farmoor zusammengearbeitet haben, sowie bei Judy Becker-Worsley, Meriel Darby, Julia Measures und Allegra Wint. Wir haben so viel mit euch zusammen in all den Jahren gelernt! Inspi-

rieren ließen wir uns durch die außergewöhnliche Gelehrsamkeit von Claude Larre und Elisabeth Rochat de la Vallee. Für ihre Unterstützung bei der Veröffentlichung dieses Buches möchten sich die Autoren ganz herzlich bedanken bei:

Allegra Wint, Peter Eckman, Jeremy Poynton, Ben Wint, Carey Morgan und Rebecca Avern, die unser Buch gegengelesen und viele wertvolle Hinweise in den verschiedenen Stadien seiner Herstellung gegeben haben. Dankbar sind wir auch denjenigen, die uns Kopien von Bildern und Diagrammen zur Verfügung stellten: Eric Goodchild, der sämtliche Diagramme besorgte; Liong Sen Liew, der viel Zeit und Rat opferte und uns mit den chinesischen Schriftzeichen versorgte; David Hatfull für seine Geduld beim Fotografieren und schließlich Sharon Ashton, die sich mit so vielen verschiedenen Gesichtsausdrücken ablichten ließ.

Dank schulden wir James Rodriguez für das Auffinden der Weiger-Quellen und für die Hilfe bei der Übersetzung von Wade-Giles- und P/fry/M-Begriffen. Dank auch an Viv Lo für ihre Hilfe bei Zitaten und Sara Hicks für die Übersetzung der Punktebezeichnungen.

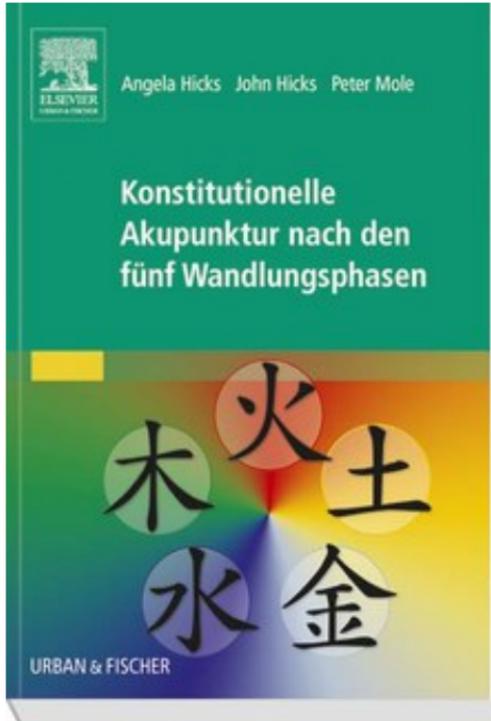
Unser Dank gilt auch Giovanni Maciocia für all seine Unterstützung, Inta Ozols als unserer Buchagentin sowie Karen Morley und Kerry McGeachie als unseren Lektorinnen.

Und schließlich möchten wir uns bei allen Patienten und Therapeuten bedanken, die uns freundlicherweise ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Fallgeschichten für dieses Buch zur Verfügung stellten: Rebecca Avern, Gill Black, Sally Blades, Janice Booth, Charlotte Bryden, Sarah Collison, Di Cook, Ian Dixon, Cläre Dobie, Susan East, Janice Falinska, Janet Hargreaves, Gaby Hock, Mary Kaspar, Chris Kear, Sandra King, Magda Koc, Sylvie Martin, Carey Morgan, Keith Murray, Barbara Pickett, Jo Rochford, Marcus Senior, James Unsworth, Julie Wisbey und Heien Vlasto.

*Ach, Medizin ist so subtil, dass wohl niemand je ihre ganzen Geheimnisse kennen wird. Die Möglichkeiten der Medizin sind so weit gefasst, dass ihr Spielraum so unermesslich wie Himmel und Erde und ihre Tiefe so unergründlich wie die vier Meere ist.*

(Su Wen, Kap. 78; Lu 1972)

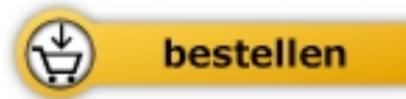
Leseprobe von A. Hicks,  
J. Hicks und P. Mole  
„Konstitutionelle  
Akupunktur nach den fünf  
Wandlungsphasen“  
Herausgeber: Elsevier  
Urban & Fischer  
Leseprobe erstellt vom  
Narayana Verlag, 79400  
Kandern, Tel: 0049 (0)  
7626 974 970-0



Hicks A./Hicks J./Mole P.

[Konstitutionelle Akupunktur nach den fünf Wandlungsphasen](#)

544 Seiten, kart.  
erschienen 2014



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

[www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)